

## Überblick über die Entwicklung des Feuerlöschwesens in Niederlauterstein

<b>1639</b>	Der erste nachweisliche Brand in Niederlauterstein: Im Dreißigjährigen Krieg fielen die Schweden in Sachsen ein und verwüsteten weite Landstriche, zahlreiche Bauerngüter, Rittergüter und Schlösser. Sie plünderten und zogen mordend umher. So wurden auch die Burg Lauterstein und die Vorwerke Niederlauterstein, Neudeck und Geißelroda Opfer der Flammen.
<b>August 1732</b>	Das wiedererrichtete Vorwerk brennt nach einem Blitzschlag vollständig ab. 1745 stand der rote Hahn nochmals auf dem Dach.
<b>1860</b>	Brand in der Schlossmühle, fehlende Löschgeräte und die Machtlosigkeit der Anwohner führte zum vollständigen Niederbrennen des Gebäudes. 1888 sollte sie ein zweites Mal abbrennen, 1891 gar ein drittes Mal.
<b>08.08.1863</b>	Die pferdegezogene Handdruckspritze mit 525 Ellen Schläuchen und sonstigem Zubehör wird von der Firma Baldauf aus Chemnitz erworben. Die Kosten belaufen sich auf reichlich 424 Taler.
<b>1864</b>	Das Vorwerk brannte vollständig nieder. Vermutlich war die Mannschaft noch nicht genügend mit der Spritze vertraut. Es wurde im darauf folgenden Jahr mit verändertem Grundriss wieder aufgebaut.
<b>1872</b>	Wahrscheinlich wurde nach dem Kauf der Handdruckspritze die erste Feuerlöschordnung für Niederlauterstein erarbeitet. In einem Gemeindeprotokoll von 1872 wird diese Feuerlöschordnung zitiert, der Wortlaut ist jedoch nicht mehr vorhanden.
<b>1876</b>	Auf dem Flurstück 23a vom Vorwerk (heutiger Brettelhäuserweg) wird das erste Gerätehaus zur Unterbringung der Spritze errichtet.
<b>10.06.1900</b>	Erste urkundliche Erwähnung einer Pflichtfeuerwehr in Niederlauterstein. In einer Untersuchungsliste des Marienberger Gendarms Otto Berger werden 36 Mann, die große Spritze und 200m Schläuche aufgeführt.
<b>19.08.1902</b>	Erlass der Feuerlöschordnung für die Gemeinde Niederlauterstein.
<b>02.04.1912</b>	In dieser Nacht brennt das Forsthaus ab. Löschwassermangel und starker Sturm erschwerten die Löschmaßnahmen in großem Maße. Das Gebäude musste eingäschert werden, wurde aber wieder aufgebaut.
<b>15.05.1942</b>	Im Gasthof wird die Freiwillige Feuerwehr gegründet. 23 Kameraden gehören ihr anfangs an, Kam. Martin Klaus wird erster Wehrführer. Nun erfolgt auch die Erstuniformierung der Wehr.
<b>04.03.1945</b>	Die erste motorgetriebene Tragkraftspritze der Firma Flader aus Jöhstadt wird in Dienst gestellt. Dazu gehörte ein entsprechender Anhänger. Die Kosten belaufen sich auf 3.212,26 Mark.
<b>05.07.1946</b>	Es brennen nach Blitzeinschlag der Dachstuhl und 2 Scheunen bei den Familien Paul Kaden und Willy Fritsch ab. Wiederum herrschte starker Wind, der die Löscharbeiten erschwerte.
<b>01.10.1947</b>	Im Zuge der Entnazifizierung wurden landesweit alle Leitungsposten bei den Feuerwehren neu besetzt. Kam. Richard Albrecht wurde Wehrleiter in Niederlauterstein.
<b>20.09.1951</b>	Einweihung des neuen Gerätehauses am Kreuzweg, Flurstück 217b.
<b>1953</b>	Vom Erlös des Heimatfestes 1952 wurde ein alter Pkw Mercedes (mit Pritsche) gekauft und zum Löschfahrzeug umgebaut. Es wurde

	der Schäfereteich entschlammt, Abflussrohre verlegt und ein Schieber eingebaut.
<b>11.07.1954</b>	Katastropheneinsatz. Die Wehr ist im Zuge des Hochwassers in Niederlauterstein und Rittersberg im Einsatz. Weitere Einsätze folgen am 12.07. und am 23.07.1954.
<b>1957</b>	Bei Familie Rudolf Fritzsch auf der Gänsegasse wird ein Feuerlöschbecken erbaut. 1963 folgt ein weiteres auf dem Schlossberg bei Familie Werner Klemm, welches durch die PGH „Glück Auf“ aus Lauterbach erbaut wurde.
<b>23.06.1958</b>	Kamerad Willy Walther wird Wehrleiter. Seine Amtszeit sollte bis 1991 währen.
<b>03.10.1961</b>	Anschaffung zweier Handsirenen zur Alarmierung der Kameraden im Brandfall. Nach Erprobung erwiesen sich die Handsirenen als unpraktikabel, weil sie nicht weit genug zu hören waren.
<b>01.03.1965</b>	4 Frauen um Marianne Gädt gründen die Frauenlöschgruppe in Niederlauterstein. Der vorbeugende Brandschutz wird zu ihren Hauptaufgaben gehören.
<b>1965</b>	Es werden stationäre Sirenen im Ort installiert. Es gab anfangs Probleme, weshalb sie bei Gewitter selbst anliefen und die Wehr mehrfach fehlalarmiert wurde.
<b>Juli 1967</b>	Vom GHG Marienberg wird ein gebrauchter Garant K30 nach Niederlauterstein umgesetzt. Der Mercedes hielt zuvor der technischen Untersuchung nicht mehr stand. Der K 30 wird in 1500 Stunden durch die Kameraden zu einem Löschfahrzeug umgebaut. Die Kosten belaufen sich auf 8.250,71 MDN.
<b>04.10.1969</b>	Anlässlich des 20. Jahrestages der DDR wird der FF Niederlauterstein die Leistungsstufe III zuerkannt.
<b>12.05.1970</b>	Aufgrund der Trockenheit und der Tatsache, dass fast ausschließlich Dampflokomotiven im Pockautal eingesetzt werden, brennt mehrfach der Bahndamm.
<b>04.01.1972</b>	Neuuniformierung der Wehr. Es werden Uniformen, Kombinationsanzüge, Koppel und neues Schlauchmaterial angeschafft. Sommerblusen folgen 1975.
<b>15.06.1974</b>	In Neuhausen wird die Jugendlöschgruppe erstmals Kreismeister im Gruppenwettkampf. Am 28.06.1975 verteidigen sie ihren Titel in Seiffen.
<b>19.01.1977</b>	In den örtlichen Betrieben der Spielzeugproduktion wird eine Betriebslöschgruppe aufgebaut. Sie wurde durch die FF ausgebildet und nutzte zu ihren Einsätzen die Technik der FF.
<b>26.06.1977</b>	Die Jugendlöschgruppe wird Kreismeister in der Gruppenstafette. Die Meisterschaften fanden in Pockau statt.
<b>1982</b>	Der Garant K30 wird durch den Kreis übernommen und zu einem Gas-Probefahrzeug umgebaut. Die FF Niederlauterstein erhält dafür einen gebrauchten K30, der aus Zöblitz umgesetzt wird.
<b>28.01.1981</b>	Großer Schneebruch im gesamten Kreisgebiet.
<b>06.05.1984</b>	Helmut Beier wird Bürgermeister in Niederlauterstein und bleibt es auch bis zur Eingemeindung im Jahr 1996.
<b>10.02.1986</b>	Einführung neuer Druckluftatemgeräte. Ausgebildet werden 13 Kameraden. Ab dem 20.04.1989 werden regelmäßige, medizinische Untersuchungen für die Geräteträger Vorschrift.
<b>05.11.1986</b>	Die Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer“ wird in Kooperation mit der POS „Gerhart Hauptmann“ Lauterbach von Kam. Peter Schwalbe ins Leben gerufen.

<b>19.09.1990</b>	Neugründung des Kreisfeuerwehrverbandes Marienberg. Die FF Niederlauterstein tritt als Gründungsmitglied bei.
<b>13.03.1991</b>	Gründung der Jugendfeuerwehr Niederlauterstein. Kam. Hans-Joachim Morgenstern wird Jugendwart.
<b>16.03.1991</b>	Einweihung des neuen Gerätehauses als Anbau an die Turnhalle. Zudem wurde ein LF 8 Robur LO (Baujahr 1989) übergeben. Zeitgleich erfolgte der Wehrleiterwechsel und Kamerad Bernd Ramm übernahm die Geschicke der Wehr.
<b>26.06.1991</b>	Die ersten Kreisjugendfeuerwehrtage finden in Marienberg statt. Die JF Niederlauterstein erringt sogleich den ersten Platz. Der Titel kann daraufhin in den Folgejahren 4x wiederholt werden.
<b>20.01.1993</b>	Großbrand der Schönherr-Fabrik, ehemals VERO. Ausgelöst durch unsachgemäße Schweiß- und Verlegearbeiten auf dem Dach gerät der gesamte Dachstuhl in Brand. Im 3 Tage dauernden Einsatz, erschwert durch starken Wind, wird das Gebäude schwer beschädigt und später abgerissen.
<b>24.10.1993</b>	Die Jugendfeuerwehr legt die Leistungsspanne ab.
<b>01.01.1996</b>	Eingemeindung nach Marienberg. Die FF Niederlauterstein bleibt selbstständig, wird jedoch Ortsteilwehr.
<b>05.10.1996</b>	Erste gemeinsame Jahreshauptübung mit den Wehren Lauterbach, Lauta und Gebirge. Bis heute werden diese Übungen durchgeführt, jährlich wechselnd in einer der 4 Ortsteile.
<b>18.04.1997</b>	Wohnungsbrand bei Werner Kempe. Eine Heizdecke hatte sich entzündet. Am 18.01.1999 brennt auf gleichem Grundstück ein Schuppen.
<b>1997</b>	Die ersten Fernmeldeempfänger werden eingeführt. Sie dienen der lautlosen Funkalarmierung.
<b>09.07.1998</b>	Ein gebrauchter Krankentransportwagen VW T4 wird zu einem MTW umgebaut und in Dienst gestellt. Es wurden 400 Arbeitsstunden geleistet.
<b>05.07.1999</b>	Katastropheneinsatz. Durch Starkregen über dem Gebiet Marienbergs kam es zu Sturzbächen und übertretenden Gewässern. Die FF war bis zum 08.07.1999 im Einsatz, ein Folgeauftrag kam am 13.07.1999 hinzu.
<b>29.05.2000</b>	Große Einsatzübung am Objekt der Firma Reichel, Teures-Billig.
<b>2000</b>	Ausrüstung der Wehr mit moderner NOMEX-Einsatzbekleidung, Hakengurten, Rettungsgurten und Brandschutzhauben. 2003 folgen neue Schuberth-F210-Helme.
<b>12.08.2002</b>	Katastropheneinsatz. Durch erneute Naturgewalten und langanhaltendem Starkregen kam es in ganz Sachsen zu einem verheerenden Hochwasser. Die FF Niederlauterstein war im eigenen Ortsgebiet, in Pockau und Pobershau eingesetzt.
<b>März 2002</b>	Katastrophenschutzübung in Pobershau. Geprüft wurde ein Brand und die notwendige Evakuierung des Kinderheimes Pobershau.
<b>Jahr 2003</b>	Wassereinbruch auf dem Postweg, ein Flächenbrand auf dem Sportplatz, eine Ölspur auf der Marienberger Straße, der Brandeinsatz in der FALA Lauterbach, eine Menschenrettung am Försterhäusel sowie ein Schornsteinbrand auf der Berggasse zeigten die breite Palette der Einsatzfähigkeit der Wehr.
<b>31.05.2003</b>	Übergabe des neuen TSF(W)-Z, Mercedes-Benz an die Wehr. Der Robur LO wird in der Folge zu einem SW umgerüstet. 150 Arbeitsstunden fallen an, ca. 2500m B-Schlauch stehen nunmehr überregional zur Verfügung.

<b>Ende 2003</b>	Einrichtung des Schulungsraumes im Gerätehaus.
<b>11.10.2004</b>	Großbrand in Marienberg. Das ehem. Kaufhaus „Adrett“ brennt ab. Wasserversorgung über lange Wegstrecke durch den SW.
<b>04.01.2005</b>	Nächster Großeinsatz. Im Ortsteil Gebirge brennt die Produktionsstätte des Holz- und Sportgerätebaus Langer ab. Es entsteht Schaden von ca. 3 Mio Euro. Wieder wird eine Wasserversorgung über lange Wegstrecke durch den SW realisiert.
<b>23.06.2006</b>	Die FF Niederlauterstein richtet die 12. Kreisjugendfeuerwehrtage des Mittleren Erzgebirges aus. 543 Teilnehmer besiedeln die Zeltstadt, ein umfangreiches Rahmenprogramm lässt dieses Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.
<b>18.01.2007</b>	Der Orkan „Kyrill“ zieht durch Sachsen. Die FF Niederlauterstein kommt auf der Talstraße nach Pockau zum Einsatz. Der Einsatz musste jedoch aufgrund Eigengefährdung abgebrochen und die Straße komplett gesperrt werden.
<b>27.05.2007</b>	Unwetter über Marienberg. Starkregen und Hagelgewitter führten zu Einsatzaufträgen auf der Marienberger Straße, auf dem Schlossberg und dem Postweg.
<b>08.03.2008</b>	Kam. Nico Bach wird Jugendfeuerwehrwart. Des Weiteren wird erstmals der Feuerwehrausschuss gewählt, dem die Kameraden Jens Fritsch, Jens Viehweger, Sven Bach, Nico Bach und Mirko Morgenstern angehören.
<b>März 2009</b>	Ernennung der Kam. Werner Fritsch, Werner Oettel, Karl Wohlgemuth sowie Werner Steinert zu Ehrenmitgliedern.
<b>03.03.2010</b>	Brand eines Altreifenlagers in Lauterbach. Wasserversorgung über lange Wegstrecke vom Pfarrteich an den Brandort durch den SW.
<b>13.07.2010</b>	Übergabe eines neuen Mannschaftstransportwagens VW T5. Der Umbau erfolgte durch ein Autohaus, die Kosten beliefen sich auf knapp 20.000 Euro.
<b>02.11.2010</b>	Dachstuhlbrand in der Siedlung bei Fam. Uwe Kreller. Bis zum Vormittag war die FF im Einsatz, der Dachstuhl wurde in der Folge wieder aufgebaut.
<b>Dez. 2010</b>	Durchführung des ersten Weihnachtsbastelns der Jugendfeuerwehr für alle Kinder des Ortes.
<b>31.03.2011</b>	Kam. Sven Morgenstern wird neuer Wehrleiter. Kam. Bernd Ramm war aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten.
<b>08.11.2011</b>	Garagenbrand auf der Marienberger Straße bei Fam. Rolf Nitzke. Der Carport und der darunter abgestellte Multicar brennen komplett ab.
<b>August 2012</b>	Brandserie in Marienberg. Die FF Niederlauterstein kommt beim Großbrand eines Rinderstalles auf dem Reiterberg und beim Großbrand einer als Gaststätte genutzten Scheune zum Einsatz. Hier wird wieder die Wasserversorgung über lange Wegstrecke durch den SW übernommen.
<b>März 2013</b>	Wahl zum zweiten Feuerwehrausschuss. Die Kameraden Jens Fritsch, Nico Bach, Mirko Morgenstern, Jörg Ehrig sowie Bernd Ramm werden gewählt.
<b>09.06.2013</b>	Katastropheneinsatz. Wieder schlagen die Fluten zu. Starkregen lässt vor allem den Keller der Turnhalle versinken. Die Wehr ist mehrere Stunden im Einsatz.
<b>13.09.2014</b>	Einsatzmaßnahmen zum Deutschen Bergmannstag, u.a. der Große Zapfenstreich in Marienberg und die Bergparade in Pobershau.